



Letzte Wache

Letzte Wache

Mein liebes Engelchen. Meine Prinzessin.

Es tut so weh, dich hier zu sehen. Die Atemmaske verwandelt dich in eine Kosmonautin. Das wolltest du immer werden - oder Tänzerin. Deine Brust hebt sich im Rhythmus der Maschine, die stumpfsinnig Luft in einen Leib pumpt, der den Sauerstoff längst nicht mehr benötigt.

- *Sie müssen die Einwilligung geben*, hat der Arzt gesagt. Kaum hörbar. Seine professionelle Empathie kotzt mich an. Tut mir leid! Nein, Papa ist nicht böse - nur traurig. Ganz doll traurig.

Wir müssen jetzt los. Spürst du meine Hand? Zu fest? Nein? Gut.

Weißt du noch? Genauso hielt ich dich an Mamas Grab.

- *Jetzt bin ich ganz allein*, sagtest Du.

- *Aber, Engelchen. Ich bin doch noch da. Und ich pass immer auf dich auf.*

Misstrauische Äuglein schauten zu mir auf.

- *Immer? Auch wenn ich in der Schule bin?*

Kleine, kalte Finger krallten sich in meine Hand.

- *Dafür gibt es doch den Schutzengel. Wenn ich mal nicht kann, achtet er auf dich.*

Ein zartes Lächeln zwischen den Tränen.

- *Das ist fein.*

Deine dünnen Ärmchen um meinen Hals geschlungen, hauchtest du es in mein Ohr.

Aber niemand gab auf dich acht, als du über die Straße gingst. Kein Schutzengel, kein Schülerlotse. Superman war beschäftigt - genau wie dein Vater.

Wir sind jetzt da. Du musst keine Angst mehr haben. Siehst du? Dort ist bereits der Übergang. Geh einfach hinüber! Schau nicht nach unten, nicht zurück! Auf der anderen Seite wartet Mama schon auf dich. Und weißt du was? Du musst nie wieder Hausaufgaben machen. Und jeden Tag gibt es Dein Lieblingseis. Schokogeschmack!

Ich soll mitkommen? Ach, mein Engel. Ich muss noch hier bleiben und einiges erledigen. Aber das dauert nur ein paar Tage und dann sind wir wieder zusammen. Du und ich und Mama.

Wir werden dich nie wieder allein lassen.

Versprochen!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).